

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow

Unkostenpreis: 50 Pf.

Nummer 17 / Januar 1994

Der lange Weg zum befestigten Radweg

Für alt und jung gute Wünsche zum Jahresbeginn

Mit Böllern und Raketen oder auch in Ruhe und Besinnlichkeit wurde in unserer Gemeinde das neue Jahr begrüßt, viele Hoffnungen, Wünsche und Erwartungen bewegten unsere Bürger an der Jahreswende, und bestimmt wurden von jung und alt wieder viele gute Vorsätze gefaßt.

Auch die Gemeindevertretung hat im Dezember ihre Jahresbilanz gezogen und neue Vorhaben für das Jahr 1994 abgesteckt. Wir werden Sie darüber in unserer nächsten Ausgabe des LewitzKuriers im Zusammenhang mit dem Haushaltsplan 1994 informieren. Heute möchten wir Ihnen für das gerade begonnene Jahr viel Freude, Gesundheit und gutes Gelingen all Ihrer Vorhaben wünschen. Unsere Grüße zum Jahreswechsel möchten wir allen inwohnern von Banzkow und Mirow übermitteln.

Wir freuen uns auch besonders darüber, daß 1993 7 Mädchen und Jungen in unserer Gemeinde geboren wurden. Unseren jüngsten Banzkowern und Mirowern des Jahresgangs 1993 Florian Ihde, Sascha Worf, Susanne Dreßel, Johanna Piper, Franziska Neumann, Jasmin Markwitz und Sophie Pinnow gelten unsere besonders guten Wünsche für ihren Lebensweg, und wir möchten auch die beiden ältesten Einwohner unserer Gemeinde, Frau Frieda Warnke (90 Jahre) und Herrn Friedrich Lemcke (91 Jahre), ganz herzlich grüßen. Wir hoffen, daß sich alle Jahrgänge, ob jung oder schon etwas älter, in unserer Gemeinde wohl fühlen und wir unsere Gemeinsamkeit zum allseitigen Nutzen immer besser gestalten.

Gemeindevertretung

Zwischen Mirow und Banzkow fährt es sich künftig sicherer

Nicht nur die Kinder, sondern alle, die mit dem Rad zwischen Banzkow und Mirow pendeln, können in Zukunft auf einem Radweg sicherer fahren. Etwas müssen sie sich aber noch gedulden, denn der Radweg befindet sich noch in der Bauphase.

Daß ein Radweg bei dem zunehmenden Verkehr auf den Straßen sehr notwendig ist, war der Ge-

meindevertretung schon klar. Jedoch wäre der Haushaltsetat mit 250 000 Mark für den Bau des Radweges absolut überfordert. Das Bauamt wurde damit beauftragt, „Fördertöpfe“ zu erschließen. So sollten nur straßenbegleitende Radwege, das heißt, wenn eine Straße neu gebaut wird, einen Radweg gleich mit einzubeziehen, finanziell gefördert werden. Doch damit gab sich das Bauamt nicht zufrieden. Eine erneute Anfrage beim Landesförderungsinstitut ergab, daß noch 1993 ein Radweg mit 90 Prozent bis

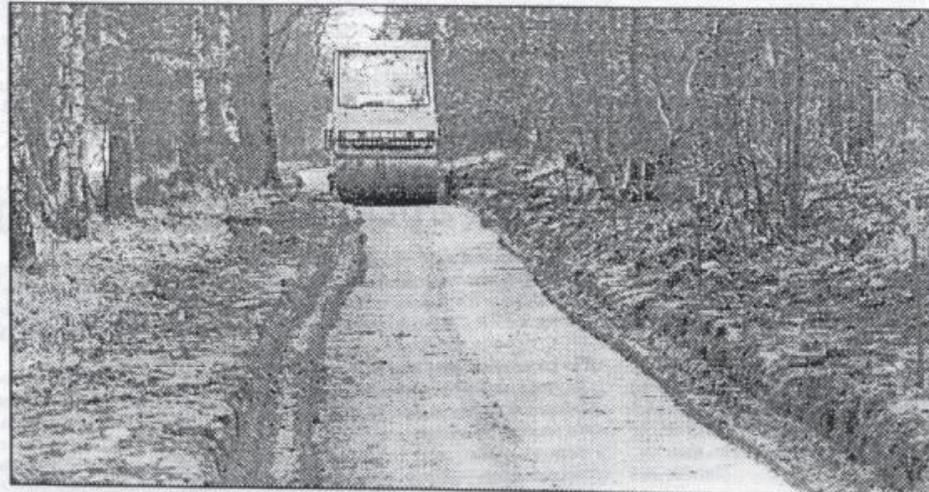
Jahresende gefördert werden kann. Das war eine Chance, die sich die Gemeindevertretung nicht entgehen lassen wollte.

Das Staatliche Amt für Umwelt und Naturschutz (StAUN) wollte diesen Radweg, bestehend aus Asphalt, nicht genehmigen. Die zuständige Beamtin meinte, die Fehler, die im Westen gemacht wurden, einen asphaltierten Radweg in Waldgebieten zu bauen, werde man im Osten nicht machen. Ihrer Meinung nach reiche ein verfestigter Sandweg.

(Fortsetzung auf Seite 2)



In angenehmer Distanz zur Chaussee Mirow-Banzkow verläuft der neue Radweg



Der Bau des Radweges hat begonnen

Der lange Weg zum befestigten Radfahrweg

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Telefonate, die Frau Leo mit der Beamtin des STAUN immer wieder führte, um sie von ihrer Meinung abzubringen, blieben ergebnislos. Dabei steht fest, wenn die Beschaffenheit des Radwegs nicht der Straße ähnelt, werden die Radfahrer doch wieder auf der Straße fahren. „Ich bin nicht dafür zuständig, wenn sich die Radfahrer freiwillig in Gefahr begeben und diesen Radweg nicht nutzen, ich bin nur für den Schutz der Kleintiere und Gehölzer verantwortlich“, so die zuständige Mitarbeiterin des STAUN. Die Zeit drängte. Was tun, fragten sich die Gemeindevertreter. Es stand die Frage, entweder ein befestigter Radweg oder gar keiner. Denn auf dem Sandweg würde doch kein „Pedalritter“ fahren. Damit wäre die Gefahr für die Radfahrer im Straßenverkehr jedoch nicht gebannt.

Ein Einlenken in dieser Angelegenheit gab es nach einem schriftlichen Widerspruch der Gemeinde beim Leiter des STAUN, Herrn Engel. Eine Anfrage beim Nordmagazin des Norddeutschen Rundfunks, sich mit diesem Thema zu befassen, brachte den erhofften Erfolg. Nach einer Unterredung des Fernseherteams beim Staatlichen Amt für Umwelt und Naturschutz war Herr Engel zu einem Kompromiß bereit, das heißt, man könnte den Radweg auch mit Pflastersteinen auslegen.

Nun wurde noch ein Drehtermin in Mirow vereinbart, wo auch Hartmut Voß als stellvertretender Bürgermeister seinen Standpunkt vertrat. Die Mirower, die am Vormittag zu Hause waren, und einige Kinder machten sich dann als „Statisten“ an die Arbeit, den Mirower Berg immer rauf und runter. Und wer den Beitrag im Nordmagazin verfolgt hat, kann bestätigen, daß er gelungen war. Das wichtigste an dieser Aktion war natürlich, daß das Dorf nun einen vernünftigen Radweg bekommt, nämlich mit Dränasphalt, welcher wasserdurchlässig ist.

Bei entsprechender Witterung wird mit den Asphaltierungsarbeiten begonnen. Der Radweg soll natürlich auch durch das Dorf führen. Damit beginnt die Firma WESTA-Bau aus Ludwigslust aber erst, wenn nach den Erdarbeiten im Anschluß auch die Asphaltschicht aufgetragen werden kann, um ein „aufgebuddeltes“ Dorf für längere Zeit zu vermeiden.

Die Gemeinden im Amtsbereich werden in den kommenden Jahren durch weitere Radwege miteinander verbunden. Die nächste Etappe wird Plate-Banzkow sein.

Vielleicht fährt dann der eine oder andere doch öfter mit dem Rad statt mit dem Auto. Und wer noch kein Rad besitzt – kein Problem, Herr Karnatz in Mirow hat immer weiche im Angebot.

Sabine Voß

Information zur Gasversorgung

Die HGW Hanse Gas GmbH informierte uns darüber, daß ab 01. 01. 1994 die Zuständigkeiten im Versorgungsgebiet neu geordnet wurden.

In unserer Gemeinde werden ab sofort alle Aufgaben, den Erdgaseinsatz betreffend, durch den Betriebsteil Parchim durchgeführt.

Leiter des Betriebes ist Herr Bruch, Telefonnummer 03871/ 6 72 02.

Für Fragen des Vertriebes, wie z. B. Hausanschlüsse, steht unseren Bürgern Herr Paul, Telefonnummer 03871/ 6 72 02, zur Verfügung. Ansprechpartner zu Konzessionsverträgen bei

der HGW Hanse Gas GmbH ist weiterhin Herr Orgel, Telefonnummer 0385/5 75 03 06.

Das Unternehmen Hanse Gas möchte auch weiterhin alle Fragen der Edgasversorgung mit uns gemeinsam erörtern und abstimmen.

Bei aller Freude über die Möglichkeit der Erdgasnutzung wünschen wir uns vor allem einen nunmehr zügigen Abschluß aller Bauarbeiten und die ordnungsgemäße Instandsetzung der bei den Bauarbeiten in Mitleidenschaft gezogenen Straßen, Abflußgräben und Gehwege. Bis zum Frühjahr möchten wir wieder ein sauberes und ansehnliches Dorf haben.

Der kürzeste Weg führt übers Amt

Neue Aufgaben für das Sozialamt

Anfang des Jahres übernahm das Amt Banzkow soziale Aufgaben, die bisher in der Kreisverwaltung erledigt wurden. Wir berichteten bereits darüber im „LewitzKurier“ des Monats Dezember. Damit werden die Wege für die Einwohner kürzer. Für die verantwortlichen Mitarbeiter heißt das, sich neue Kenntnisse anzueignen, sich in neue Aufgabenbereiche einzuarbeiten. Frau Ilona Ritter, die für die Aufgaben im Sozialamt verantwortlich ist, informiert nachfolgend über zwei neue Bereiche:

1. Rundfunkgebührenbefreiung

Die Anträge können jetzt im hiesigen Sozialamt gestellt werden. Entsprechende Antragsformulare liegen vor. Eine Bearbeitung des Antrags kann jedoch erst erfolgen, wenn die Unterlagen vollständig sind.

Welche Unterlagen müssen vorliegen?

Zur Bearbeitung eines Antrages müssen folgende Unterlagen vorgelegt werden:

- Einkommensnachweise für Arbeitseinkommen, Rente, Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Krankengeld, Kindergeld, Wohngeld oder sonstiges Einkommen

- Mietbescheinigung
- bei Bewohnern eines Eigenheims Belege über Kosten für Grundsteuer, Wasser, Abwasser, Müllentsorgung, Schornsteinreinigung, Haushaltsversicherung, Gebäudeversicherung.

Bei vorhandenen Krediten muß ein Tilgungsplan der Bank mit dem Stand von Dezember des Vorjahres vorgelegt werden. Eine Gebührenbefreiung erfolgt dann immer erst ab dem Folgemonat der Antragstellung.

2. Sozialhilfeantrag für laufende Hilfe zum Lebensunterhalt

Auch zur Bearbeitung dieses Antrages sind Unterlagen erforderlich, die eine rechtliche Beurteilung ermöglichen. Es sind folgende Unterlagen einzureichen:

- Einkommensnachweise wie Lohn- und Gehaltsbescheinigung, Rentenbescheid, Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Unterhaltsgeld, Kindergeld, Bafög
- Vermögensnachweis, dazu gehört eine Bescheinigung der Bank über Sparvermögen und Girokonten. Entsprechende Vordrucke sind beim Sozialamt erhältlich
- Versicherungsnachweis über Haftpflicht- und Hausratsversicherung

cherung oder Lebensversicherung

- Mierte, nachgewiesen Mietvertrag, -bescheinigung und Wohngeldbescheid
- Haus- und Wohnungsbelastungen anhand von Belegen über Grundsteuer, Schornsteinfegerkosten, Wasser- und Abwassergeld, Wohngebäudeversicherung, Hausratsversicherung, Kreditnachweis.

Da die Gründe für den Antrag in jedem Fall unterschiedlich sind, können hier nur die allgemeinen Voraussetzungen zur Antragsbearbeitung aufgeführt werden. Konkrete Fragen des Antragstellers lassen sich am besten im persönlichen Gespräch klären, für das Ilona Ritter als Verantwortliche und Martina Mönch in Vertretung im Sozialamt stets zur Verfügung stehen.

Geöffnet ist das Sozialamt Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag vormittags von 9.00 bis 12.00 Uhr und am Dienstagnachmittag von 13.00 bis 18.00 Uhr. Am Mittwoch ist das Amt geschlossen.

Dank allen Mitwirkenden und Helfern

Die Weihnachtsfeier für unsere Senioren der Gemeinde am 11. Dezember 1993 hat unseren Veteranen viel Freude bereitet. Viel Fleiß bei der Vorbereitung und Durchführung war erforderlich. Begeistert wurden die Lieder und Gedichte unserer Jüngsten aus dem Kindergarten aufgenommen, und herzzerreißend überraschten die Schüler mit

dem gespielten Märchen „Frau Holle“ in plattdeutscher Sprache. Anschließend lud das Blasorchester mit volkstümlicher Musik zum Tanzen ein.

Das Dankeschön der Gemeindeverwaltung gilt allen, die an dieser schönen Feier mitgewirkt haben. Besonders danken wir unseren kleinen Künstlern und ihren Betreuern, den Frauen der ABM-

Gruppe, die wie immer überall helfend eingriffen, dem Kollektiv der Gaststätte „Störtal“, den Unternehmern unserer Gemeinde Frau Renate Hamer, Herrn Alfred Beckmann und Herrn Erwin Just, die kostenlos mit ihren Kleinbussen für die An- und Abfahrt unserer Senioren sorgten, und dem Blasorchester Banzkow. So feig. Leo

Bilanz nach einem Jahr ABM

Sechs Frauen beendeten ihre Tätigkeit / Begonnenes wird fortgesetzt

Am 14. 12. 1993 beendeten in Banzkow sechs Frauen ihre ABM-Tätigkeit beim Demokratischen Frauenbund e. V. Für das Jahr konnten wir eine positive Bilanz ziehen. Hauptinhalt unserer Arbeit war die Beschäftigung mit mecklenburgischen Traditionen und altem Brauchtum. Entsprechend unserer Zielstellung unterteilen wir uns in drei Arbeitsgruppen.

Eine Gruppe arbeitete mit Kindern der Banzkower und Sukower Schule. Sie brachte den Kindern in Sukow die plattdeutsche Mundart in Übungsstunden näher. Es wurden kleine Programme erarbeitet, die vorwiegend vor Rentnern in Banzkow Umgebung aufgeführt wurden und viel Anklang fanden. Andere Kinder beider Schulen fertigten in Bastelnachmittagen kleine Geschenke aus Naturmaterialien an.

Die zweite Gruppe legte in Sukow einen Kräutergarten an und unterstützte die Schule Banzkow im Hauswirtschaftsunterricht. Hier wurde nach alten mecklenburgischen Rezepten gekocht und gebacken, ein Kräuterkalender angefertigt und ein Kochbuch geschrieben. Die letzteren wurden den Schülern zum Abschluß übergeben.

Die dritte Gruppe erarbeitete eine umfangreiche Chronik für

den Ort Banzkow. Dazu waren viele Wochen Arbeit im Archiv notwendig, um alte Akten und Unterlagen zu entziffern und zu studieren, was angesichts mancher Schriftstücke z. B. aus dem 14. Jahrhundert nicht immer ganz leicht war. Dieses Buch wurde Frau Leo am 14. 12. 93 überreicht und liegt in der Gemeinde aus.

In Absprache mit der APG Banzkow/Mirow e. G. wurde durch diese Gruppe ebenfalls ein großer Wandfries für den Speisesaal angefertigt. Die typischen Banzkower Motive, wie z. B. die Mühle und das Bauernhaus in der Störstraße 1, fanden viel Anklang.

Mit diesem Wandfries konnte ein Teil unserer Eigenmittel erarbeitet werden, denn leider wurde für dieses Projekt zwar der Lohn durch das Arbeitsamt gezahlt, wir bekamen aber keine Sachkosten zur Verfügung gestellt. So mußten wir die erforderlichen Mittel selbst erarbeiten. Das gelang z. B. durch die Vorbereitung und Durchführung von Tombolas. Die hierzu bereitgestellten Preise fertigten wir zum größten Teil in Handarbeit an. Auch durch den Verkauf von Kuchen und Kräutern und durch die Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung des Sukower Turniers im Spring- und Dressurreiten konnten wir Eigen-

mittel erwirtschaften.

Gemeinsam führten wir Modenschauen zum Thema „Das trug man früher drunter und drüber“ durch und konnten so auch teilweise Einnahmen verbuchen.

Mit der finanziellen Beteiligung z. B. an den Kosten für die Untersuchung der Wasserprobe vom Rötspaul sowie die Übergabe einer Kompaktküchenmaschine und weiteren Küchengeräten an die Schule Banzkow, die kostenlose Bereitstellung von Bastelmaterial und die Übergabe mehrerer Märchen-Videokassetten an die Kindereinrichtung Banzkow im Gesamtwert von ca. 1350,- DM hoffen wir der Gemeinde ein kleines Dankeschön gesagt zu haben für die kostenlose Bereitstellung eines Arbeitsraumes für unsere Frauen.

Ziemlich zum Ende unserer Tätigkeit erreichte uns noch die Bitte der Gemeinde, sie bei der Erarbeitung einer touristischen Broschüre zu unterstützen. So konnte sie aus Zeitgründen durch uns leider nicht mehr abgeschlossen werden. Deshalb übergaben wir der nachfolgenden Gruppe alle Unterlagen. Bei dieser Übergabe am 13. 12. hoffen wir diesen Frauen einige Anregungen gegeben zu haben und wünschen ihnen für ihre Tätigkeit viel Erfolg.

B. Kunzel / Ch. Battke

Die Gemeindeverwaltung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Geburtstage im Februar

MÖLLER, HANS, Banzkow, 6. 2., 73 Jahre
 PASSOW, HILDE, Mirow, 6. 2., 64 Jahre
 Grünberg, Christel, Banzkow, 10. 2., 65 Jahre
 MONDEN, EDITH, Mirow, 12. 2., 64 Jahre
 SCHULZ, ERNA, Banzkow, 14. 2., 80 Jahre
 KATZENBERG, META, Mirow, 14. 2., 86 Jahre
 JUNEWITZ, PAUL, Banzkow, 14. 2., 74 Jahre
 LANGE, FRIEDRICH, Mirow, 14. 2., 71 Jahre
 WARNCKE, FRIEDA, Banzkow, 17. 2., 91 Jahre
 STARGARD, GERTRUD, Banzkow, 17. 2., 82 Jahre
 HELMS, GISELA, Banzkow, 22. 2., 66 Jahre
 WICHMANN, GERHARD, Mirow, 23. 2., 78 Jahre
 LORENZ, FRIEDA, Banzkow, 25. 2., 87 Jahre
 IHDE, ILSE, Banzkow, 26. 2., 72 Jahre
 PINNOW, ANNELIESE, Banzkow, 28. 2., 76 Jahre

Rentnertreff am 26. Januar

Am 26. Januar um 14.30 Uhr findet in der alten Schule der nächste Rentnertreff statt. Gesprächspartner in dieser Veranstaltung ist Alfred Beckmann, Polsterer, Raumausstatter und Gemeindevertreter in einer Person.

Wenn eine neue Klubgarnitur angeschafft werden soll, Gardinen erneuert, gewechselt oder angebracht werden müssen, Teppichboden zu verlegen ist, an wen wendet man sich? Nicht verzagen, Herrn Beckmann fragen, könnte die Antwort lauten. Der Handwerker stellt beim nächsten Rentnertreff sein umfangreiches Dienstleistungsangebot vor. Eine kleine Verkaufsausstellung ergänzt den Überblick.

Und natürlich ist bei Kaffee und Kuchen und der liebevollen Betreuung durch die ABM-Frauen wieder Zeit für einen Informationsaustausch über alles, was im Dorf passiert.

Alle Rentner und Vorruheständler sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Banzkow hinein

in die 41. Karnevals-Saison

VERANSALTUNGSTERMINE ZUM VORMERKEN

Die 41. Karnevalssaison steht unmittelbar bevor, und die Vorbereitungen im BCC Grün-Gold e. V. laufen auf Hochtouren. Für alle, die sich die Veranstaltungstermine vormerken wollen, seien sie hier noch einmal genannt.

Am 5. Februar erfolgt mit dem Seniorenfasching der Auftakt für eine vergnügliche Karnevalssaison im Jahre 1994.

Am 12. Februar steigt dann die große öffentliche Karnevalsveranstaltung mit dem Galaprogramm, zu der alt und jung willkommen sind.

Am 19. Februar ist eine Wiederholung mit gleichem Programm eingeplant, denn erfahrungsgemäß ist die Kartennachfrage immer sehr groß.

Am 13. Februar formiert sich das närrische Volk zum Festumzug, und anschließend ist das Parkett in der Gaststätte „Störtal“ für den Faschingstrubel der Kleinen reserviert.

Am 14. Februar klingt mit einem stimmungsvollen Rosenmontagsvergügen die diesjährige Karnevalssaison aus.

Dat güng allens üm dat Brot!

As ick nülich bie unsen Bäcker inköpen wull, dor müßt ick mi ein Gespräch von ein jungen Fruh un den' Bäcker mit anhören. De Fruh meinte: Dat Brot wat se nahmeddags köft har, wer an' Abend tau Abenbrotäten nich mehr frisch nauch. Ick mischte mi dor glik son bäten mank. „Fruh Lehmkul, weiten sei, wat sei dor seggen? Wat hebben sei denn dor an uttosetten?“ Sei schöt tosamen, kek sick nah' mi üm, doch ein richdige Antwort künn sei mi gurnich gäben. Wofäl Lüd upp de Welt würden sick freuden, wenn se jeden Dag sick son knuspriges Brot köpen künn'.

„Weiten sei wat, Fruh Lehmkul, hebben sei woll noch'n Ogenblick Tied, denn will ick sei mal wat vertellen äwer dat Brot.“ Fruh Lehmkul nicköpte, un de Bäcker griente: „Denn hüns mi man gaud tau.“ Intwüsch harden sick all mehrere Kunden dortaugesellt, de dat ok mit anhören wull'n. „Kumt man all rann, dat kann jeder hören“, seg' ick.

„Fröher würd so alle 14 Dag Groffbrod backt in' grotten Backawen, de in' Goren stünn. An Abend vörhenn güngen de Vörbereitungen all los. Min Mudding un Vadding halten de grote Backemöll von' Bön in de Kök rin, un denn wür de Dech insärt. Den' Surdeg harden wi von't letz-

te Backen trüglaten. Dun mök Mudding einen Pott voll heit Water, un Vadding halte intwüsch einen Pungel Roggenschrot rin. Dat rechte woll grad' för 15 Brot. Dorut knäte Mudding einen scheunen Dech torecht. De Moll mit den' Dech blew bät an' annern Morgen in de Kök an' Hierd stahn, wiel dat dor noch n'bäten warm wier un de Dech den' bäter bäder gahn der un an' annern Morgen väl gröter wier.

Morgens würr to rechten Tied uppstahn. In' Goren wier all ein Rönnen un ümherwirtschäften. Dor wieren de Kierlsüd dorbie, dröges Holt tosamen to drägen. Sei bröchten dat Fier in' Baka-wen in' Gang, dormit de Backawen in gang'n heit wür. In de Kök wier Mudding dorbie, den' Dech in den Bakemöll utoknäden un dorut de Brot' to formen. Upp de Schufkor, de mit ein Linnlaken belegt wier, kemen de fertigen Brote. Se würden dormit in' Goren na't Backschur hennschaben. Wi Kinner dürften ümmer äwerall mithelfen. Intwüsch wier in' Goren de Awen heit, un dat Brot künn nu mit'n Schüwer inschawen warden.

Tämlich 3 bät 4 Stunen müß dat Brot nu inbliewen. Dor köm einen all son scheunen Geruch entgegen, de dörch den' ganzen Goren to rüken wier. Nu nehm Vad-

ding ein Brot herut ut den' Awen un klopte eins ünner dat Brot. Dor künn hei faststellen, ob dat Brot all guer wier. Mit'n Schüwer halten wie dat anner Brot ok wedder herut un läden dat all ein nat anner up ein langes Brett in't Backschur. Dor blef dat solange ligen, bät dat richtig affkült wier. Abends hebben wi dat Brot wedder upp de Schufkor to hus halt.

Tohus ankamen, bröchten uns Mudding un wi Kinner dat Brot in de Spieskamer upp ein langen Bort, de denn von ein End' bät taum annern End' vuller Brot leg. Dorbie hebben wi Kinner uns oft eins n' knusprigen Kanten abfaken, de uns ümmer so köstlich smeckt hett.

Dat Brot blew dor solange'n in de Spieskamer upp de Bort ligen, bät dat letzt Brot vertiert wier.

Von ein Erläwnis, wat ick as lüt Gör erläwt heff, will ick juch nu ok man noch vertellen. Ick wier woll so 5 bät 6 Jahr ollt, dor süll ick eins ein Brot ut de Spieskamer halen taum Kaffedrinken. Dit wier woll dat ierste Mal, dat ick dat möt. Dor müst ick faststellen, dat de Bort an de Wand väl to hoch wier un ick dor gurnich so ankem. Dorüm halte ick mi einen Kökenstaul ut de Kök un steg' dorupp. Min Mudding segt to mi: „Diern, fall dor man nich raff!“ Ne, Mudding, ick sei mir för.' As

ick nu upp'm Staul steg, seg ick, dat upp de Bord n' lüten Hümpel Brotkräumel näben dat Brot leg. „Wie kamen de Kräumel blos dorhenn?“ denk ick so bie mi un will nu mit min beiden Hänn' nah dat Brot hennlang'n. Dunn föll mi wat upp de Schuller, un ick schrieg glieks los, wiel dat 'ne Mus wier, de ut dat Brot rutköm. Dat Brot is mi dorbie ut de Hänn' fallen, so harr ick mi verfiert. Taum Unglück stünn an de Ird in de Spieskamer ein Korf halfwull Eier, un dorin wier dat Brot fallen. Min Mudding har dat plumpsen un min Schriegen hört un köm furtsten to Hülp, um mi to berauhigen.

An ein Sied von dat Brot har sick de Mus ein grot Lock uthölgert un sick dor ehre Wahnung inricht. Ut luter Angst is se dor ruterwuscht un mi upp de Schsprungen.

De ierste Tied nah' disse Begäheit heff ick kein Brot mehr ut de Spieskamer halt! Äwer, dat Brot hett mi ümmer noch gaud smeckt.“ Fruh Lehmkul un de annern Kinnen in'n Bäckerladen hürten all nieglich tau. Toletzt müsten se doch lachen un klatschten in de Hänn'. Fruh Lehmkuhl bedanke sick bie mi, un se meinte: „Ick will nie nich wedder äwer dat Brot mäkeln un dat Brot so äten, as dat backt worden is. Dat smeckt doch würllich gaud!“ Anneliese Voß

Die neuen Reisekataloge sind da

Zu den Plänen und Vorsätzen für ein neues Jahr gehören auch die Reisepläne, die geschmiedet werden. Anregungen gibt es genug. Auch das ortsansässige Busunternehmen „Lewitz-Reisen“ unterbreitet Senioren- und Schülertgruppen im Katalog für 1994 Vorschläge für erlebnisreiche Fahrten, um die schönsten Gegenden der Bundesrepublik und der Nachbarländer kennenzulernen. Sicher und bequem wollen die Busfahrer, die aus Banzkow und der näheren Umgebung kommen, ihre Fahrgäste ans Reiseziel und wieder zurück bringen.

Aus dem Angebot von Seniorenreisen

Bei einer 3-Tage-Fahrt in die Lüneburger Heide kann man sowohl die Landschaft des Naturparks als auch die Salzstadt Lüneburg, die Heidestadt Schneverdingen und den Vogelpark Walsrode näher kennenlernen. Die Vielfalt der

Nordseeküste mit einem Besuch von Friedrichstadt, dem „Amsterdam des Nordens“, und einem Abstecher nach Helgoland erschließt eine andere Fahrt. Weitere Reisen, für die man dann fünf bis sechs Tage einplanen muß, führen in den Schwarzwald, an Rhein und Mosel oder an die Masurische Seenplatte in Ostpreußen. Auch Österreich, Italien, die Schweiz und Holland stehen wieder auf dem Programm. Eine interessante Reise führt durch drei Länder mit Station in Bratislava, Wien und Budapest. Die Fahrten können als Gruppen- und Einzelreisen bei dem Unternehmen „Lewitzreisen“, Sitz Hasen-

Hallo, junge Reisegäste!

In einem Reisekatalog für Schulgruppen werden viele interessante und preiswerte Reisen in die klassischen Urlaubsgegenden unserer Bundesrepublik offeriert, aber auch in die

Tschechei, Slowakei, nach Ungarn, Korsika, Frankreich, Spanien, Italien, Holland, Schottland und Schweden. Weltstädte wie London, Amsterdam und Paris locken. Daneben gibt es ein umfangreiches Angebot an Tagesfahrten für Schulklassen, so daß es sich lohnt, Reisepläne für das Jahr 1994 konkreter ins Auge zu fassen und sich mit dem Reiseunternehmen zu beraten.



DER AKTUELLE REISETIP

Die grüne Woche in Berlin

Am Donnerstag, dem 20. Januar, ist eine Busfahrt zur Grünen Woche in Berlin vorgesehen. Allen Interessenten wird dadurch die Möglichkeit geboten, die große Schau im Mesegelände des Funkturmes zu besuchen. Der Preis einschließlich Eintritt beträgt 49,- DM. Anmeldungen werden umgehend im Gemeindebüro angenommen.

Neu konstituiert

Die Arbeitsgruppe, die sich mit mecklenburgischen Traditionen und Brauchtum einschließlich der Heimatgeschichte unseres Ortes beschäftigt, hat sich inzwischen neu konstituiert. In ihr haben am 1. Januar 1994 folgende en ihre ABM-Tätigkeit aufgenommen

Doreen Karsten	Banzk.
Monika Kaufmann	Banzkow
Cornelia Petrick	Mirow
Monika Ballhorn	Sukow

Für die vielen Blumen und Glückwünsche zu meinem 80 Geburtstag bedanke ich mich sehr herzlich. Mein besonderer Dank gilt der Gemeindeverwaltung für die erwiesene Aufmerksamkeit.

15. 1. 94 Berta Gußmann

Kirchliche Nachrichten

6. Februar, 14.00 Uhr, in Banzkow Gottesdienst
 21. 2. - 24. 2., 19.00 Uhr, in Banzkow Bibelwoche
 27. 2., 14.00 Uhr, in Banzkow Gottesdienst
 In Mirow finden im Februar keine kirchlichen Veranstaltungen statt.